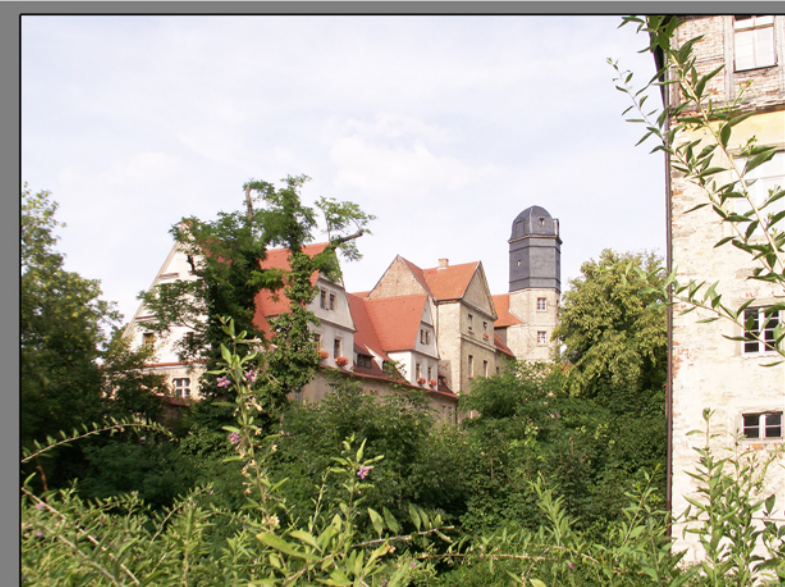




Andreas Geisler, Leiter der prähistorischen Sammlung (vorn), führt Mitglieder des Vereins für anhaltische Landeskunde durch die Dauerausstellung. FOTO:REBSCH



Schloss Köthen - Blick von West durch die Baulücke des Alten Amtshauses auf Turm und Hauptflügel des Ferdinandsbaus. In ihm befinden sich die Ausstellungsräume der Prähistorischen Sammlung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Unten die Schlosshofansicht und darunter die Schlossparkansicht des Ferdinandsbaus mit seinem imposanten Torhausflügel. Im Erdgeschoss, östlich der Durchfahrt findet man die Räume der Sammlung.



Unten links. Das Großsteingrab auf den Heidenberg bei Schortewitz heute. Unten mitte und re.: Heimatforscher Walter Götze (mit Strohhut) und Pfarrer Günther Eichhorn (in der Ausgrabungsstätte Heidenberg) leiteten im Jahre 1913 die für ihre Zeit beispielgebend sorgfältige Ausgrabung. Die Funde vom „Heidenberg“ bildeten den Grundstock der überregional bedeutenden prähistorischen Sammlung in Köthen.

Einblick in die Vorgeschichte

AUSSTELLUNG Mitglieder des Vereins für anhaltische Landeskunde schauen sich „Abenteuer Archäologie“ an und wandeln auf den Spuren von Walter Götze.

VON NADJA REICHERT

KÖTHEN/MZ - Die Geschichte lehrt uns, woher wir kommen. Viele Menschen empfinden diese Lehre allerdings als staubtrockene Anhäufung von Zahlen und Namen und stellen sich so manches Mal die Frage: Was bringt mir das eigentlich? Vor allem Kinder sind selten für die Zusammenhänge der Vergangenheit zu begeistern und Geschichte zählt nicht gerade zu den Lieblingsfächern in der Schule. Dass das Erforschen vergangener Zeiten aber auch sehr spannend sein kann, davon konnten sich am Dienstag die Mitglieder der Ortsgruppe Köthen des Vereins für anhaltische Landeskunde beim Besuch der Dauerausstellung „Abenteuer Archäologie“ in der prähistorischen Sammlung im Schloss Köthen überzeugen.

„Abenteuer Archäologie“ soll die Kinder für die Vergangenheit begeistern. Nun sind die Vereinsmitglieder zwar selbst keine Kinder mehr, sie nahmen jedoch viel Wissenswertes mit und wollen mit ihren Kindern oder Enkeln noch einmal die Ausstellung besuchen. „Das bereichert ja auch den Unterricht selbst“, meinte Silvia Büchner, die im Verein für Landeskunde Mitglied ist. Sie ergänzte: „Die Kinder können nicht nur was für Geschichte mitnehmen, sondern auch für Biologie oder Geografie.“

Seit September vergangenen Jahres ist die Ausstellung zu besichtigen. Auf interaktiven Infotafeln

BIOGRAFIE

Vom Hofkapellmeister zum „Buddelgötze“

Walther Götze wurde 1879 in Köthen als Sohn eines Handwerkers geboren. Obwohl das Interesse an der Frühgeschichte schon seit der Kindheit bestand, schlug Götze nach der Schule zunächst eine Laufbahn als Berufsmusiker ein und wirkte als Hofkapellmeister in Köthen.

1911 verließ er diesen Weg jedoch und verschrieb sich ganz der Archäologie. Seine Privatsammlung begründete er mit den Aus-

grabungen der spätkaiserzeitlichen Gräber aus Großpaschleben. Sein gesamtes Arbeitsgebiet lag zwischen Saale, Elbe, Mulde und Fuhne.

Im Zweiten Weltkrieg musste er die aktive Grabungsarbeit einstellen und widmete sich stattdessen dem Aufzeichnen und Katalogisieren seiner Funde. Nach Kriegsende konnte er in der DDR als Wissenschaftler nicht mehr Fuß fassen und starb 1952. NR



Walter Götze FOTO: MUSEUM

können die Kinder etwa versuchen, das Alter einer Bodenschicht zu bestimmen. Durch Drücken verschiedenfarbiger Knöpfe können sie dann ihr Ergebnis überprüfen. Die Ausstellung verlangt aber auch ganzen Körpereinsatz: So können die Kinder einzeln oder in Teamarbeit große Vasen der Vorgeschichte nachbauen. Es gibt drei verschiedene Modelle, jedes hat einen anderen Schwierigkeitsgrad.

Als Höhepunkt der Ausstellung können sich die Kinder selbst als Archäologen versuchen: Sie können Knochen freilegen und in einen mit Xyloform, also leichtem und mit Öl getränktem Sägemehl,

gefüllten großen Kasten ein Skelett ausgraben. „Die Ausstellung dient keinem Selbstzweck, sondern ist als Eintrittskarte für Kinder gedacht, sich mit Archäologie zu beschäftigen“, erklärt Andreas Geisler, Leiter der Prähistorischen Sammlung. Der Weg von der Idee zum fertigen Projekt war alles andere als leicht gewesen. So gab es immer wieder Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung, die eine oder andere Unstimmigkeit mit dem Landesmuseum Sachsen-Anhalt und sogar das Wetter erschwerten die Aufbereitung und Organisation der Ausstellung. „Insgesamt hatte ich nur 21 Monate

Zeit für die Umsetzung“, berichtet Geisler.

Der Leiter der Sammlung führte die Mitglieder der Vereinsgruppe auch durch die Ausstellung. Zuvor hielt er aber noch einen kleinen Vortrag über den Gründer der prähistorischen Sammlung im Köthener Schloss, Walter Götze. „Die Kinderausstellung bezieht sich auch auf Exponate der Sammlung“, betonte Geisler und fügte hinzu: „Es ist eine tote Sammlung, was bedeutet, dass keine neuen Stücke hinzukommen“. Er berichtete auch, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Stadt Köthen den Erben Götzes die Sammlung abkaufte. Seit 1978 befindet sie sich im Besitz des Landkreises und wird heute von der Köthener Kultur- und Marketing GmbH (KKM) verwaltet.

